

Du bist mein, kleiner Engel

SessxOc

Von Bibitchu86

Kapitel 9: Stolz und Eifersucht

Anmerkung: Maya trägt auf der Feier einen weißen und figurbetonten Sommerkimono, der unterhalb der Taille mit zarten Blüten verziert ist. Also Sesshoumaru's Geschenk :) Ihre langen schwarze Haare sind nur zum Teil hochgesteckt, sodass sie ihr über die rechte Schulter fallen und einen Teil Ihrer Brust bedecken.

Die Feierlichkeiten hatten längst begonnen, als ich ein letztes Mal, in den Spiegel sah. Ich strich mir das lange Haar über die Schulter und unterdrückte seufzend meine Aura, als ich mich auf dem Weg in den Saal begab.

Ein langer roter Teppich führte mich in den Saal und die Wachen, verneigten sich achtungsvoll vor mir, bevor sie das große Tor öffneten und mir freundlich Einlass gewährten. Als die Türe ins Schloss fiel, sahen viele zu mir auf. Ich schluckte schwer den ich mochte es nicht, wenn ich im Mittelpunkt stand. Aber jetzt, war ich nun mal da. Als ich mich in Bewegung setzte, konnte ich die teils bewundernswerte und teils begehrlche Blicke so mancher Dämonen auf mir spüren und die meisten Frauen, begannen zu tuscheln und warfen mir, mörderische Blicke zu. Ich seufzte leise und versuchte es zu ignorieren, bis ich Sesshoumaru entdeckte. Er war aber nicht alleine. Ein weiterer Dämon gesellte sich zu ihm, der mindestens genauso repräsentativ war wie er selbst. Er hatte lange schwarze Haare wie die meine, die er zu einem Zopf gebunden hatte und an seiner Wange, zierte ein schwarzer gezackter Streifen. Das musste wohl Akito, der Herrscher der südlichen Ländereien sein. Mein Blick schweifte zu Sesshoumaru, er müsste mich eigentlich längst bemerkt haben, aber er rührte sich nicht und ich wusste beim besten Willen nicht, wie ich mich verhalten sollte. Doch die Entscheidung wurde mir schnell abgenommen, als sich eine Pantheyokai zu mir stellte und mich freundlich anlächelte.

"Hallo, mein Name ist Sakura", sagte sie mit einem wohlwollenden lächeln. "Maya" nannte ich knapp meinen Namen, blieb aber genauso freundlich. "Komm, setz dich zu mir, ich bin auch alleine" sagte sie und bot mir einen Platz an ihrem Tisch an. Ich nickte und sah ein letztes Mal zu Sesshoumaru, bevor ich mich mit dem Rücken zu ihm gewandt, auf einen der Stühle hinsetzte. Eine Dienerin brachte uns Sake, was ich aber dankend ablehnte. "Ihr trinkt nicht?" fragte mich Sakura, als sie schon an ihrem Glas

nippte. "Nein, ich vertrage das nicht gut", sagte ich und bestellte mir nur Wasser. "Schmeckt aber gut" wandte Sakura genüsslich ein und stellte, ihr schon geleertes Glas auf den Tisch. Ungläubig, sah ich auf das leere Glas vor ihr. Wie hatte sie das gemacht? fragte ich mich, als ich bemerkte, wie wir beobachtet wurden. "Warum sehen uns die anderen so an?", flüsterte ich hinter vorgehaltener Hand und wies auf eine kleine Gruppe von drei Dämoninen hin, die uns unverdrossen anstarrten. Sakura sah in ihre Richtung und verdrehte die Augen. Sie setzte zum Sprechen an, wurde aber unterbrochen. "Eifersucht" mischte sich nun ein weiterer Pantheyokai ein und setzte sich zu uns. "Ihr seid zu schön und eure Schönheit, stört sie" säuselte er verführerisch und griff nach der Rose, die auf den Tisch lag. Verwirrt sah ich in die eisblauen Augen meines Gegenübers, der neu zu uns gestoßen ist und schüttelte ungläubig, meinen Kopf. "Ihr seid euch wohl eurer Schönheit, nicht bewusst" sprach er seine Gedanken aus und hielt sich die Rose unter seiner Nase, bis Sakura ihm einen empörten Blick schenkte. "Wo bleiben deine Manieren!", schimpfte sie und riss ihm die Rose aus der Hand, bevor sie wieder zu mir sah. "Verzeiht, dass ist mein Bruder Sasuke, einer der begehrenswertesten Junggesellen im ganzen Land. Und das.. ist ihm wohl zu Kopf gestiegen!" schimpfte sie verärgert und entschuldigte sich hinterher für sein Benehmen. "Sagt, seid ihr alleine hier? Ich habe euch ohne Begleitung gesehen" fragte er und ignorierte die getadelte Blicke seiner Schwester. Ich dachte für einen kurzen Augenblick, Sesshoumaru's eiskalten Blick auf mir zu spüren, schüttelte aber im nächsten Moment diesen lächerlichen Gedanken ab.

Er ignorierte mich, seit ich den Saal betreten hatte und so wie es aussah, war er anderweitig beschäftigt. Den bei ihm, stand nun auch eine weibliche Person, die er seine volle Aufmerksamkeit schenkte. Ich seufzte und wendete mich wieder meinem Gegenüber zu. "Ihr habt es richtig erkannt" sagte ich und erwischte mich dabei, wie ich nach einem Glas Sake greifen wollte, hielt aber noch rechtzeitig an. Ich werde jetzt nicht anfangen zu trinken, ermahnte ich mich selbst. Er beugte sich zu mir und unterbrach meine Gedanken. "Wenn ihr möchtet.. kann ich das ändern", flüsterte er verführerisch und sah mir eindringlich in die Augen. Und jetzt meldete sich auch Sakura und zog ihn, am Ohr von mir zurück. Ich atmete erleichtert auf und schmunzelte über sie. "Unterstehe dich!" verwarnte sie ihn und bekam ein vielsagendes Lächeln von mir. Aber meine Gedanken schweiften wieder zu Sesshoumaru und erst jetzt bemerkte ich, dass uns im Endeffekt nichts miteinander verbindet. Das unsichtbare Band meinerseits, war für niemanden erkenntlich und somit war ich immer noch Frei und ich fragte mich, ob ich zu ihm gehen soll, aber verwarf auch den Gedanken. Seit wann läuft der Knochen zum Hund dachte ich erzürnt als ich sah, wie sich die Dämonin ihm an den Hals warf und er sie nicht abwies. Ich wäre am liebsten gegangen, aber die Türen waren verschlossen und somit konnte niemand mehr den Saal betreten oder wieder verlassen. Musste wohl eine reine Vorsichtsmaßnahme sein. Nach einer Weile, wurde das Essen serviert und ich zwang mich wenigstens ein wenig zu essen, um nicht unverschämt ablehnen zu müssen. "Bald wird der Tanz eröffnet" sagte Sakura, während sie ein Reisbällchen verschlang. "Tanz?" fragte ich misstrauisch und runzelte die Stirn. "Ja, der erste Tanz gebührt immer dem Gastgeber und so wie es aussieht, hat sich dieser schon entschieden" sagte sie und ich sah mir unauffällig über die Schulter. Er würde seinen ersten Tanz also, der Tochter seines neuen Verbündeten schenken.

Ich lachte bitter und meine Hand, formte sich zu einer Faust. "Aber der nächste, ist für

alle und es wäre mir eine Freude, euch auf der Tanzfläche führen zu dürfen" säuselte Sasuke und erbat sich, meine Aufmerksamkeit. Ich sah ihn Gedankenverloren an, aber er brachte mich wieder in die Realität zurück. "Gefällt euch, was ihr seht?" fragte dieser unverfroren und lächelte mich an, als ich ihn so anstarrte. "Bitte was?" fragte ich irritiert und versuchte, Sesshoumaru aus meinen Gedanken zu verbannen. "Wenn ihr wollt, zeige ich euch noch viel mehr" flüsterte er verführerisch, als plötzlich das Orchester zu spielen begann und die Tische abgeräumt wurden. Ich sah wieder zu Sesshoumaru. Er hatte sich mit Akito wieder erhoben und schien in einem Gespräch vertieft zu sein. Ich wollte mich erheben, als Sakura mich am Arm festhielt. "Was hast du vor?" fragte sie entsetzt, als sie mein Vorhaben erkannte. "Ich will Sesshoumaru-sama begrüßen" sagte ich monoton. Wenn er schon den ersten Tanz mit einer anderen führen will, sollte er sich mein Gesicht dabei gut merken, dachte ich verärgert. Ihr Gesicht wurde kreidebleich. "Ich danke dir, für deine Gesellschaft Sakura" sagte ich freundlich und verabschiedete mich von ihr.

Ich lief auf Sesshoumaru zu, hielt aber in der Bewegung inne. Sollte ich wirklich? Ich wagte noch einen ganz kleinen Schritt nach vorne, als sein Gegenüber plötzlich mitten im Wort, das Gespräch zu ihm abbrach und sich in meine Richtung wandte. Seine Augen, versanken in Träumereien. "Ich glaube ich sehe einen Engel" flüsterte er vor sich hin und sah mir ungläubig ins Gesicht. Ich lächelte schüchtern und legte dann meinen Kopf in den Nacken, um zu Sesshoumaru aufzusehen. "Verzeiht es war nicht meine Absicht, Euch zu unterbrechen" sagte ich und verneigte mich vor ihm. Ein kleines Nicken seinerseits erfolgte und ich löste meine Haltung auf. "Es war nicht euer Vergehen" mischte sich nun auch Akito ein und lenkte meine volle Aufmerksamkeit auf sich. "Immerhin war ich derjenige, der das Gespräch abgebrochen hat" sagte er und griff nach meiner Hand. Verwirrt sah ich auf, als er meinen Handrücken zu seinen Lippen führte und mir einen Handkuss gab, aber seine dunkelvioletten Augen strahlten eine so unglaubliche Wärme aus dass ich ihn anlächelte, weil mir lange nicht mehr ein so freundlich gesinntes Gesicht begegnet war. "Dieser Duft" säuselte er und sah mich eindringlich an. "Sagt, seid ihr das für was ich euch halte?" fragte er und ließ das Süßholz raspeln doch als ich zu Sesshoumaru aufsah, erstarrte ich. Eiskalt blickte er auf mich herab und dieser Blick war so vernichtend, dass ich dachte, aus ihm spricht der pure Hass. Mein freundliches Lächeln verschwand augenblicklich. Verzweifelt sah ich zu ihm auf und verstand nicht, warum er meine Anwesenheit plötzlich so missbilligte. Ich war nicht mehr länger erwünscht. Es wäre besser jetzt zu gehen, dachte ich und wollte zum Abschied ansetzen als ich bemerkte, dass Akito noch meine Hand in die seine hielt. Ich zog sie sofort zurück. "Ich werde nun gehen, ich bitte noch mal um Verzeihung" sagte ich leise und wandte mich von ihm ab.

Ich lief enttäuscht und alleine durch den großen Garten, als der Tanz eröffnet wurde. Ich sah nicht mehr hinein, die Feier war mir mittlerweile egal. Wieso bin ich nicht in mein Gemach geblieben, dachte ich verärgert. Ich setzte mich an eines der Apfelbäume der ganz Abseits und alleine im dunkeln stand. Und weil ich es in diesem Moment so passend fand, ließ ich mich für den Rest des Abends dort nieder. Irgendwann, wurde das Orchester beendet und es wurde still. Mein Magen fing an zu knurren und der Hunger, übermahnte mich. Ich sah auf die vielen kleinen Äpfel über mir und dachte, dass es nicht einmal auffallen würde, wenn ich einen davon abpflücke. Ich stand auf und streckte mich nach einem, aber erreichte ihn nicht. Ich hüpfte verärgert auf, aber streifte ihn nur. Entmutigt wollte ich aufgeben, als sich plötzlich

ein Arm über mir erstreckte und diesen, für mich pflückte. Als ich mich aber dem Besitzer dieses Armes zuwendete, stand kein anderer als Akito vor mir und streckte mir nun lächelnd, den Apfel entgegen. "Verzeiht mir falls ich Euch erschreckt haben sollte, es war nicht meine Absicht" sagte er als er nach meinem Handgelenk griff und den Apfel, in meine Hand legte. "Ihr wart so schnell weg, ich konnte mich nicht einmal richtig bei euch vorstellen. Erlaubt ihr?" fragte er und ich nickte unsicher. "Ich bin Akito, der Herrscher der südlichen Ländereien" Er und verbeugte sich tief vor mir, bevor er mir wieder in die Augen sah. "Ich habe nach euch gesucht" setzte er fort und ich runzelte die Stirn. "Mit welcher Absicht?" fragte ich und erhoffte mir, dass ihn Sesshoumaru nach mir geschickt hätte, aber dem war nicht so. "Mit dieser" flüsterte er und gab mir einen Kuss auf die Wange sodass mir der Apfel, erschrocken von der Hand fiel. "Habt keine Angst vor mir" sagte er, als er meine Reaktion bemerkte und auf den Boden sah. "Ich hege keine falsche Absichten, aber dennoch ist es sehr Gefährlich für eine Dame wie die eure, alleine im Dunkeln zu sitzen. Bitte.. begleitet mich auf einen Spaziergang" sprach er wahrheitsgemäß und hielt mir seinen Ellenbogen entgegen.

"Ich glaube nicht.." wollte ich gerade ansetzen als mir Bewusst wurde, dass es sich hier um den Ehrengast des Hauses handelt und eine Abweisung, vielleicht ein falsches Licht auf Sesshoumaru abwerfen könnte. Der Gedanke, er könnte zum Gespött der Leute werden weil sich sein Ehrengast beschwerte, bereitete mir so große Sorge, sodass ich unwillig nachgab und mich bei ihm einhacken ließ. Und einen weiteren Lord innerhalb eines Abends zu erzürnen, bereitete mir einen unangenehmen Schauer. Wir liefen gemeinsam durch den leeren Garten und er erzählte mir vieles über sein Leben. Ein Teil davon war, dass seine Frau schon vor vielen Jahren gestorben sei und er seitdem, ohne eine andere Beziehung einzugehen alleine war. Er besaß ein sehr warmes Gemüt und ich erwischte mich dabei, wie ich ihn mit Sesshoumaru verglich weil dessen Art so eiskalt und gnadenlos war, bis Akito meine Gedankengänge durchbrach und mich von meinen Füßen aufschauen ließ. "Bitte, wartet" sagte er plötzlich und ich blieb verwirrt stehen. Er pflückte eine kleine Blume und trat wieder an mich heran. "Diese, ist für Euch" sagte er und steckte sie mir hinter das Ohr. Doch was er als nächstes gedachte zu tun, ließ mich erstarren. Er kam mit seinem Gesicht dem meinen, immer näher und ich wollte gerade zur Seite ausweichen, als eine schneidende eiskalte Stimme die stille durchbrach, bevor ich mein Vorhaben auch nur ansatzweise, in die Tat umsetzen konnte.

"Akito! Ich erwarte euch in meinem Arbeitszimmer!" erteilte er Ihm den Befehl zu verschwinden und hätte ich gedacht, seine Stimme könnte nicht kälter sein, so hatte ich mich wieder einmal geirrt. Ich griff sofort nach der Blume hinter meinem Ohr und ließ sie fallen. Erst jetzt bemerkte ich, dass keiner mehr anwesend war. Ich war mit Ihm alleine. Wie ein Jäger, kam er mir immer näher. Sein Blick, war so voller Hass und Verachtung, dass ich diesen nicht länger standhalten konnte und meinen Kopf senkte. Und mein Blick, fiel sofort auf die kleine Blume.. Ich sollte jetzt besser gehen.. "Es wäre besser, wenn ich jetzt gehe" sprach ich leise meinen Gedanken aus und wollte an ihm vorbei, als er schmerzhaft grob nach meinem Arm Griff und mich zurück zog, sodass ich nach hinten stolperte und fast gefallen wäre. Er ließ sein Gesicht über meine Wange gleiten, ohne diese zu berühren und sah mir dann ins Gesicht, aber meine Augen waren geradewegs zu Boden gerichtet. Er baute sich vor mir auf und im nächsten Moment, sah er wieder auf mich herab. "Sie mich an" zischte er offensiv. Ich

legte schwermütig meinen Kopf in den Nacken, um zu ihm aufzusehen. Sobald sich unsere Augen trafen, holte er aus und gab mir mit seinem Handrücken, eine kräftige Ohrfeige. Meine Hände ballten sich so fest zu Fäusten, dass sie zu zittern begannen. "Sieh mich an" zischte er wieder offensiv und ich legte meinen Kopf wieder in den Nacken. Er holte wieder aus und diese war so kräftig, dass sie meinen Kopf, augenblicklich zur Seite schellen ließ. Niedergeschmettert, sah ich bei seiner nächsten Aufforderung nicht mehr auf. Er umgriff warnend meinen Hals und legte seine Lippen an meinem Ohr. "Warum warst du bei ihm?" flüsterte er mir bedrohlich zu und sein Griff, verfestigte sich auf Gefahr hinweisend. "Wieso wart IHR, nicht bei mir?" flüsterte ich ihm die Gegenfrage zu und unsere Wangen, berührten sich. Als er sich nicht regte, setzte ich wieder an. "Wart ihr Euch zu stolz, Sesshoumaru-sama?" flüsterte ich weiter und meine Lippen berührten hauchzart sein Ohr. Der Druck um meinen Hals, erhöhte sich. "Wenn es das ist, was sucht Ihr dann hier?" hauchte ich leise.STILLE.... "Wollt Ihr wissen, wie ich diesen Abend verbracht habe, Sesshoumaru-sama?" hauchte ich und eine kleine Träne rollte sich mir über das Gesicht. Er blieb still. Und dann, begann ich zu flüstern.

"Ihr konntet heut alles hören nicht wahr? und ihr habt auch alles gesehen, aber ihr habt mich einfach Ignoriert, es war euch egal... Ihr habt mir zuerst dieses Kleid zum Geschenk gemacht und mich zum lächeln gebracht, aber dann.. dann habt ihr mich wie ein Stück Fleisch den Dämonen zum Fraß vorgeworfen und mich zum Gespött der Leute gemacht und als ob das nicht genug gewesen wäre, habt ihr mich eiskalt fortgeschickt, als ich euch um eure Aufmerksamkeit ersuchte, sodass ich mich in die dunkelste Ecke verkriechen musste, bis mich schließlich einer fand und mir seinen SCHUTZ angeboten hat. Und als ob das immer noch nicht genug gewesen wäre, habt ihr mir zwei Mal ins Gesicht geschlagen, während ihr mir dabei in die Augen gesehen habt. ABER IHR, ihr hattet mich berührt und seid im nächsten Atemzug, zu einer anderen Frau gegangen und habt die Nacht mit Ihr verbracht. Und als ob das nicht genug gewesen wäre, habt ihr mich gleich darauf neben ihr sitzen lassen und ich musste mir anhören, wie schön eure gemeinsame Nacht doch war, während Ihr mich einfach wie eine von euren Gespielinnen links liegen gelassen hattet. Aber wisst ihr was die Ironie, bei dieser ganzen Sache war?" ich fing an zu weinen "Das ich trotz allem, was ich in diesem Moment erfahren habe diejenige war, die für euch den Tee zubereitet hat. Und jetzt will ich eins wissen Sesshoumaru-sama, wenn ich für meine Vergehen zwei Ohrfeigen verdient habe, welche Strafe müsste ICH dann EUCH zukommen lassen für all das, was ihr mir bis jetzt angetan habt?" Seine Hand erzitterte.

"Und wenn es für Euch immer noch nicht genug ist" flüsterte ich weiter "... dann schlagt noch einmal zu.. "

.....STILLE.....

Eisige Stille legte sich über den ganzen Platz. Nichts deutete mehr darauf hin, dass gerade zwei Personen noch in den Garten standen. Kein Geräusch ertönte, außer das wilde Pochen meines Herzschlages unter seiner Klaue, mit der er immer noch meinen Hals umgriff, aber nicht zu drückte. Er war ruhig. Zu ruhig. Ein leichter Wind kam auf und eine meiner Strähnen, verirrte sich auf seinen Antlitz. Nicht fähig mich zu bewegen, wartete ich immer noch auf seine Reaktion und unterdrückte den Drang,

diese aus seinem Gesicht zu streichen. Und dann, für ein bloßes Auge nicht wahrnehmbar, setzte er zur Bewegung an. Das warten hatte ein Ende und ich schloss, ängstlich meine Augen.

Er löste seine Hand von meinem Hals und ließ sie über meinen Nacken wandern. Er führte seine Lippen hauchzart über meine Wange bis zu meinem Mundwinkel. Seine Hand, vergrub sich in meine Haare und verfestigte dort, ihren Griff. Und dann, legte er seine Lippen, ganz auf die meinen. Ganz zart liebte er mich, als wäre ich zerbrechlich wie Porzellan und es dauerte eine kurze Zeit, bis ich mich entkrampfte und seinen Kuss erwiderte. Es war ein langsamer und unschuldiger Kuss, nicht wild, aber dennoch sehr intensiv. "Möchtest du tanzen?" hauchte er plötzlich seine Frage auf meine Lippen und strich über meine Hand. Ich war noch von seinem Sinneswandel zu überrascht und verstand nicht sofort, aber nickte jedoch schließlich und er führte mich, in den leeren Saal. Er legte meine Hand in die seine und ganz einfach so, ohne Musik, übernahm er die Führung und hatte mir, einen unglaublichen Tanz geschenkt. Er bewegte sich mit einer so anmutigen Eleganz, dass er mich wie eine Feder über das Parkett schweben ließ. Ich versank in seinen unfassbar schönen Augen und ohne es zu bemerken, hatte ich ihm mit meinen Worten eine Liebeserklärung gemacht, weil es ihm gezeigt hatte, welchen Wert ich ihm beigemessen habe.

In den Korridoren und Gängen des Schlosses, war es still. Nur das leichte Tapsen meiner eigenen Schritte war zu hören, obwohl ich nicht alleine lief. "Woher hast du so Tanzen gelernt?" fragte mich Sesshoumaru plötzlich, als er mich in mein Gemach geleitete. "Ich habe andere dabei manchmal beobachtet und habe mir die Schritte, einfach gemerkt" sagte ich mit einem Lächeln und er nickte, bis er wieder die Stille durchbrach. "Es war dein erster Tanz?" wollte er wissen und klang dabei überrascht. "Ja, es war mein erster Tanz" sagte ich verlegen. "Warum?" Wir blieben vor meinem Gemach stehen. "Seinen ersten Tanz, sollte man nicht einfach verschenken.. also, das finde ich zumindest" versuchte ich mich zu verteidigen, weil es sich sehr absurd anhören musste, vor allem für jemanden, der wahrscheinlich oft getanzt hat. Die Wahrheit aber war, dass man zum tanzen, zumindest für einen kurzen Augenblick, den anderen in sein Leben lassen musste. Und das hatte ich nie getan. Sesshoumaru bemerkte, dass ich in Gedanken versunken war und hob mein Kinn an. "Bereust du es?" fragte er und ich schüttelte zaghaft den Kopf. "Nein, ich bereue es nicht" Ich legte meine Hand auf die Türklinke um meine Türe zu öffnen, aber er hielt mich davon ab. "Heute nicht" sagte er und führte mich in ein anderes Gemach. Er öffnete die Türe und bat mich, einzutreten. Es sah meinem sehr ähnlich, nur die Farben, waren etwas dunkler bestimmt. Es besaß einen Garten wie das meine und die Blütenpracht, war mindestens genauso vorhanden. Und ich fiel wieder ins schwärmen, als ich meine Fingerspitzen über die Blumen gleiten ließ. "Gefällt es dir hier?" fragte Sesshoumaru und ich nickte erfreut. "Gut, denn du wirst heute Nacht hier schlafen" sagte er und ich runzelte die Stirn. "Stimmt etwas mit meinem Zimmer nicht?" fragte ich vorsichtig, aber er ignorierte meine Frage. "Du bist müde, geh schlafen" Ich wunderte mich wieder über seine Art, aber ich wollte jetzt auch nicht widersprechen. Also lief ich wieder ins Zimmer und er gab mir noch einen eindringlichen Blick den ich nicht verstand, bevor er mich alleine ließ. Ich sah auf das große Bett vor mir und es sah in der Tat, ziemlich verlockend aus. Ich schlüpfte aus meinen Sachen und schlüpfte unter die Decke. Erstaunt stellte ich fest, wie bequem und weich dieses Bett im Gegensatz

zu dem meinem ist, meines war irgendwie hart und fühlte sich so abgestanden an. Aber dieses hier, war perfekt. Und es dauerte auch nicht lange, bis ich ins Land der Träume glitt.